basler stadtbuch cms
Christoph Merian Stiftung

100 Jahre Metzgermeisterverein Basel

Autor(en): Hans Häusler

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 1981

https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/1ff5c28a-2765-4984-98c0-f0b3c7061fe5

Nutzungsbedingungen
Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform baslerstadtbuch.ch ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.
http://www.cms-basel.ch
https://www.baslerstadtbuch.ch

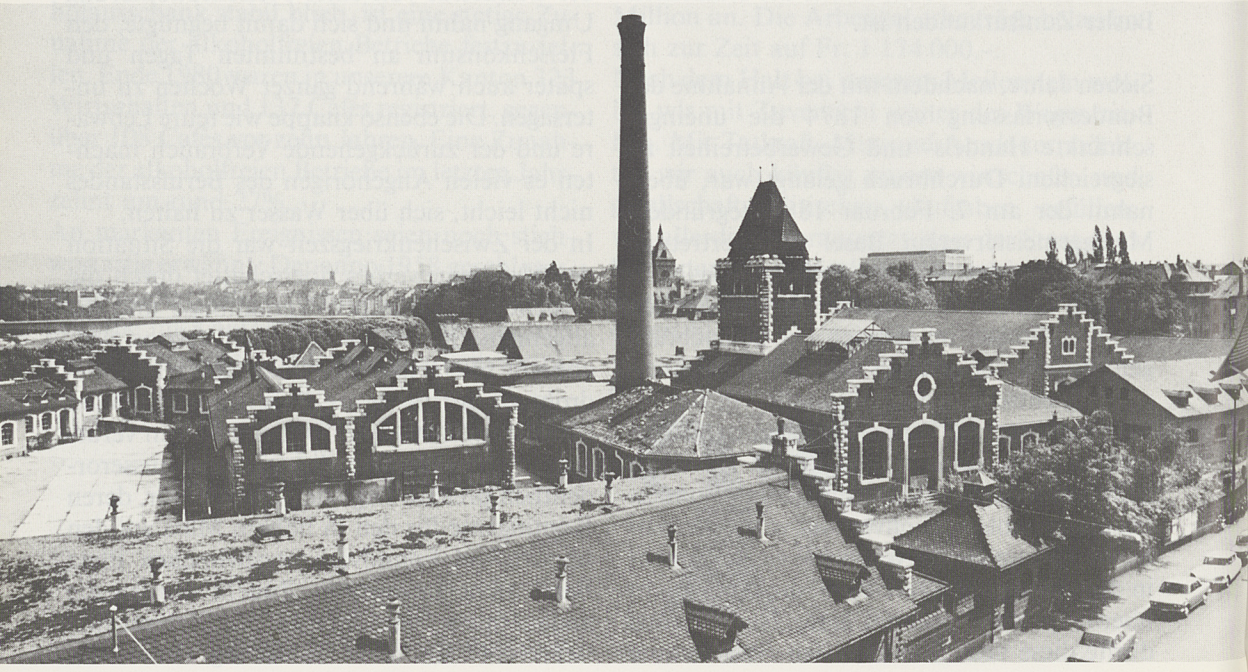
Hans Häusler

100 Jahre Metzgermeisterverein Basel

Die 100 Jahre, auf die der Metzgermeisterverein Basel bei seinem Jubiläum im Februar 1981 zurückblicken konnte, stellen eine verhältnismässig kurze Zeitspanne in der Geschichte des Basler Metzgerhandwerks dar. Wesentlich länger ist deren erster Abschnitt: die mehr als 600 Jahre umfassende Periode, in der das Metzgergewerbe unserer Stadt im Rahmen der Zunftordnung organisiert war und seine Interessen durch E.E. Zunft zu Metzgern wahrgenommen wurden, deren Zunftbrief von 1248 die zweite der erhaltenen Basler Zunfturkunden ist.

Sieben Jahre, nachdem mit der Annahme der Bundesverfassung von 1874 die uneingeschränkte Handels- und Gewerbefreiheit zu siegreichem Durchbruch gelangt war, übernahm der am 7. Februar 1881 gegründete Metzgermeisterverein Basel die Vertretung der Belange des hiesigen Berufsstandes. Gegenüber der Zunftzeit hatten sich inzwischen die Verhältnisse im Bereich der Schlachtungen, des Fleischverkaufs und der Fleischversorgung entscheidend gewandelt: Mit der Inbetriebnahme des Schlachthofs an der Elsässerstrasse im Januar 1870 waren die alten Scholen, an denen sich während Jahrhunderten der gesamte Fleischverkauf vollzogen hatte, verschwunden; er verlagerte sich nunmehr in die privaten Metzgerläden, die Basel zuvor überhaupt nicht gekannt hatte. Nicht zuletzt dürfte diese neue Situation den Anstoss zum neuzeitlichen organisatorischen Zusammenschluss der Metzgerschaft gegeben haben.
Der junge Verein hatte mannigfache Schwierigkeiten zu überwinden, bis sich der persönliche Einklang unter den Mitgliedern einstellte. Die verschieden gelagerten Interessen der einzelnen privaten Metzgermeister führten, namentlich in der Preispolitik, zu langwierigen Auseinandersetzungen und Kämpfen. Besonders schwierig gestaltete sich die Lage der Metzgerschaft im Ersten Weltkrieg, obwohl der Bundesrat von einer Fleischrationierung Umgang nahm und sich damit begnügte, den Fleischkonsum an bestimmten Tagen und später auch während ganzer Wochen zu untersagen. Die ebenso knappe wie teure Lebware und der zurückgehende Verbrauch machten es vielen Angehörigen des Berufsstandes nicht leicht, sich über Wasser zu halten.
In der Zwischenkriegszeit war die Situation des Metzgergewerbes überschattet durch die unsicheren politischen Verhältnisse und die allgemeine Krisis des Wirtschaftslebens, welche vor allem den von links und rechts bedrohten und in seiner Existenz gefährdeten Mittelstand schwer traf. Grosse Sorgen verursachte den Metzgern die zeitweise ausserordentlich prekäre Lage der Vieheinfuhr, deren Kontingente für den in hohem Mass auf den Import von Fremdvieh angewiesenen Platz Basel nicht ausreichten. Zudem wurden die andauernden Bemühungen des Metzgermeistervereins um eine Sanierung der Preise

durch die Konkurrenz der grossen kollektiven Unternehmen schwerwiegend durchkreuzt.
Erhellt wird das düstere Bild der Krisenzeit mit ihrem fortschreitenden Preiszerfall durch die erfolgreichen Massnahmen der Selbsthilfe des Berufsverbandes, mit denen er seine Existenzberechtigung, ja Existenznotwendigkeit bewies. Wenn auch innerhalb der Reihen des Vereins immer wieder starke Differenzen zutage traten und gelegentlich ein einheitliches Vorgehen der Organisation des Berufsstandes verhinderten, so schlossen sich die Mitglieder anderseits in vorbildlicher Solidarität zusammen, wo es galt, die Daseinsbedingungen der Metzgerschaft durch gemeinsame Massnahmen zu verbessern und zu erleichtern. Wichtige Marksteine des Fortschrittes in der Geschichte des Metzgermeistervereins bildeten in der Zeit vor und nach dem Ersten Weltkrieg die Gründung der Genossenschaft für Häute- und Fellverwertung (1904), die zwei Jahre später auch den gemeinsamen Verkauf der Fette nach sich zog, die Schaffung eines Einkaufssyndikats der Basler Metzgermeister (1911), die Übernahme der Darmverarbeitung durch den Verein (1929), die Errichtung einer eigenen Handelsabteilung (1937) und die Einführung des Regie-Schlachtbetriebes (1938).
Der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges traf ein bereits durch die Krisenjahre auf eine harte Probe gestelltes Metzgereigewerbe. Mit seinen einschneidenden Massnahmen griff der Staat tief in die Geschäftsführung der einzelnen Betriebe ein, namentlich durch die Tätigkeit der Preiskontrolle, welche die Preise seit August 1940 scharf überwachte. Die zunehmende Verknappung des Viehangebots und der damit verbundene Anstieg der Viehpreise zwangen immer wieder zu Erhöhungen der Notierungen für Fleisch und Fleischwaren,



△
100 Jahre nach der Inbetriebnahme des alten Schlachthofs, 1970, wurde das neue Metzgerhaus als Betriebs- und Einkaufszentrum an der Schlachthofstrasse eröffnet.

◁
Der alte Schlachthof mit seiner historisierenden Architektur an der Elsässerstrasse vor dem St. Johanns-Tor.

und da sie von der Preiskontrolle nur sehr langsam bewilligt wurden, ergab sich stets von neuem ein Missverhältnis zwischen Vieh- und Fleischpreisen.

Die Erfüllung der kriegswirtschaftlichen Vorschriften verursachte dem Metzgergewerbe viel unproduktive Arbeit, vor allem seitdem am 2. März 1942 die angesichts der kritischen Versorgungslage als notwendig erachtete Fleischrationierung und die gänzliche Schliessung der Verkaufslokale an mehreren Wochentagen eingeführt wurde. Auf besondere Schwierigkeiten stiess die Versorgung des Platzes Basel, weil hier angeblich die Preiskontrolle ihre Funktionen strenger als in andern Landesteilen ausübte, so dass die Händler kein Vieh mehr nach Basel liefern wollten, um nicht gegen die Höchstpreis-Vorschriften zu verstossen. Erst im September 1947 wurde es dank wesentlichen Importen und einer besseren Inlandbelieferung möglich, die Fleischrationierung aufzuheben.

Die Ausdehnung der geschäftlichen Tätigkeit hatte den Metzgermeisterverein Basel schon Anfang 1937 veranlasst, sich zwecks besserer Erfüllung seiner wirtschaftlichen Aufgaben in eine Genossenschaft umzuwandeln und eine Zentralstelle in Form einer ständigen Verwaltung zu schaffen. Sie entsprach einem absoluten Erfordernis; denn ohne ein ständiges Sekretariat hätte der Verein die grossen Aufgaben, mit denen er sich in der Kriegszeit konfrontiert sah, kaum bewältigen können.

Seit den ersten Nachkriegsjahren hatten sich die privaten Metzgereibetriebe in Basel, die sich gegenseitig einer anerkennenswerten Disziplin befleissigten, in zunehmendem Mass gegen den hemmungslosen Expansionsdrang genossenschaftlicher Grossunternehmen und artfremder Betriebe zu behaupten, die überall dort, wo neu gebaut wurde, eigene Filialen errichteten und dank ihrem gewaltig gesteigerten Warenangebot den Kampf mit Preisansätzen auszufechten vermochten, die keiner normalen Kalkulation standhalten konnten. Der Einsatz grosser Mittel ermöglichte dieser

Konkurrenz vielfach, selbständige Existenzen, welche sich nur auf ihrem Fachgebiet betätigten, zu verdrängen oder doch die Etablierung neuer Privatbetriebe zu verhindern.
Von der Hochkonjunktur war das Basler Metzgereigewerbe bei weitem nicht im gleichen Umfang begünstigt wie viele andere Branchen der inländischen Wirtschaft. Abgesehen von der erwähnten Konkurrenz, blieb die Metzgerschaft bis heute durch die noch immer bestehende strenge staatliche Reglementierung der Schlachtviehordnung in ihrer Handlungs- und Bewegungsfreiheit in einem Mass eingeengt, wie es heute kaum in einem andern Bereich der schweizerischen Wirtschaft der Fall sein dürfte. Noch immer legen die Bundesbehörden auf Antrag der Genossenschaft für Schlachtvieh und Fleischversorgung alle zwei Wochen die Importe fest, die getätigt werden können, und noch immer werden jedem Metzger seine auf vier Stellen nach dem Komma berechneten Kontingente zugewiesen, von denen er die Hälfte beim Handel beziehen kann, während er die andere Hälfte in zweckmässiger Weise an den Metzgermeisterverein abtritt, der die Einfuhren gemeinsam über die Viehbörse, das Organ des Verbandes Schweizer Metzgermeister, vornimmt und dann an die Mitglieder zur Verteilung bringt. Die schwierige Lage des Metzgerhandwerks lässt sich schon an der Tatsache ablesen, dass heute in Basel nur noch 17 private Metzgereibetriebe bestehen. Zur Zeit sind seine Existenzgrundlagen zudem durch eine neue Regelung der Schlachthofgebühren schwer bedroht.
Umso grössere Bedeutung kommt auch heute dem Zusammenschluss der selbständigen Metzgermeister in der Berufsorganisation zu, die durch ihre Verwaltung, die gemeinsamen Regiebetriebe und zahlreiche spezielle Aktionen die Lage der Mitglieder nach den verschiedensten Richtungen hin zu erleichtern und zu fördern vermag. Sie hat die Palette ihrer Dienstleistungen in den letzten Jahrzehnten wertvoll erweitert durch die Gründung der Fleischzentrale AG (1957), der Einkaufsgesellschaft Metzger der Nordwestschweiz AG (1966) und der Metzgermeisterverein Schlächterei AG (1967).
Alle diese Organisationen haben seit 1970 im Metzgerhaus neben dem neuen Schlachthof ein mit rationellen Einrichtungen ausgestattetes Betriebs- und Einkaufszentrum erhalten. Dort ist auch E.E. Zunft zu Metzgern ein Stubenrecht eingeräumt worden, die seit dem Verkauf des alten Zunfthauses an der Sporengasse, welches seinerzeit der Erweiterung des Marktplatzes hatte weichen müssen, obdachlos geworden war. Mit der Inbetriebnahme des Metzgerhauses ist ein lange angestrebtes Ziel des Metzgermeistervereins Basel erreicht worden; es bildet heute eine wichtige Stütze im Konkurrenz- und Existenzkampf des privaten Metzgereigewerbes.
So hat sich der Metzgermeisterverein Basel im Lauf der verflossenen 100 Jahre zu einer Organisation entwickelt, in der die Interessen des gesamten Berufsstandes rationell und straff zusammengefasst und wirksam vertreten werden. Durch seine vielseitige Hilfestellung hat er in wachsendem Ausmass zur Stärkung der einzelnen Betriebe beigetragen. Er tritt den Weg ins zweite Jahrhundert seines Bestehens an in der festen Überzeugung, dass trotz allen Schwierigkeiten dem hingebenden Einsatz von Meisterin und Meister dank ihrem qualitätsvollen Angebot und ihrem individuellen Dienst am Kunden nach wie vor eine reelle Chance gegeben ist, wenn seine Angehörigen geschlossen zusammenstehen in jenem gesunden Geist der Gemeinschaft und mit jenem kräftigen Durchhaltewillen, der die Basler Metzgerschaft schon zur Zunftzeit beseelt hat.